

Was bedeutet eigentlich Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)?

„Viele Menschen wissen gar nicht, was Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW) bedeutet und dass es dieses Angebot bei der Diakonie NAH e.V. in Neumarkt gibt,“ sagt Annika Paulmann, die derzeit das AUW-Team bestehend aus 4 (Sozial-) Pädagoginnen und 1 Hauswirtschaftsfachkraft koordiniert. Das Büro ist in der Seelstraße 11a. Doch die meiste Zeit verbringen die Mitarbeitenden nicht am Schreibtisch, sondern sind unterwegs: vor Ort in den Wohnungen der Menschen, die sie dabei unterstützen, weiterhin selbständig zuhause zu leben oder gemeinsam mit ihren Klientinnen und Klienten unterwegs, um zu Behördengängen, bei Erledigungen im Alltag oder Freizeitaktivitäten zu begleiten. „Unsere Klientinnen und Klienten sind zwischen 25 und 75 Jahre alt. Die Frauen und Männer und haben alle eine psychische und/oder Suchtdiagnose,“ so A. Paulmann. Das AUW kooperiert eng mit der Suchtberatungsstelle und dem Sozialpsychiatrischen Dienst (SPDI) der Diakonie NAH e.V. in Neumarkt. Alle Klientinnen und Klienten haben ihre eigene, individuelle Geschichte. So kam beispielsweise eine junge Frau nach Deutschland, die inzwischen fließend Deutsch spricht. Sie erkrankte dann an einer Depression. Über den SPDI, bei dem sie Hilfe suchte, wurde sie ans AUW vermittelt. Sie fand durch die Mitarbeiterinnen des AUW feste Bezugspersonen, die sie durch Krisen begleiteten, sie bei Antragstellungen und außerdem erfolgreich bei der Therapeutensuche unterstützten. Sie erreichte deutlich mehr Tagesstruktur. Entlastende und reflektierende Gespräche nahm sie dankbar an und hat inzwischen einiges erreicht, so dass sie aktuell mit einer beruflichen Reha-Maßnahme beginnen kann. „Unsere Hauptaufgabe ist es, uns überflüssig zu machen.“ Das werde auch den Klientinnen und Klienten gerne immer wieder gesagt, so A. Paulmann. So weit wie möglich, sollten die Menschen dabei unterstützt werden, wieder selbständig ihr Leben zu meistern – ohne von den Fachkräften abhängig zu sein. „Wir haben kein maßgeschneidertes Konzept. Mit allen, die bei uns im AUW sind, schließen wir einen Vertrag mit individuellen Zielen.“ Hierin wird jedoch immer festgehalten: Die Mitwirkungspflicht, das Wahrnehmen bzw. Absagen von Terminen, Offenheit und ehrlicher Umgang bezüglich Suchtmitteln - und ein Ziel, das durch das AUW erreicht werden soll. „Ganz wichtig ist auch die Krankheitseinsicht!“ sagt A. Paulmann. Voraussetzung für die Aufnahme im AUW ist ein fester Wohnsitz in Neumarkt oder im Landkreis, Volljährigkeit, ein Diagnose (psychisch- oder suchterkrankt – oder beides), sowie ein Sozialbericht beispielsweise durch den SPDI. Da der Kostenträger der Bezirk Oberpfalz ist, wird dort durch den internen Fachdienst der Hilfebedarf der antragstellenden Person eingeschätzt. „Wenn jemand dann die Zusage für das Ambulant Unterstützte Wohnen vom Bezirk hat, besuchen wir ihn oder sie im Rahmen der bewilligten Stundenzahl. Bei vielen Klientinnen und Klienten sind das 4 Stunden/Woche. „In der Regel freuen sich die Klientinnen und Klienten auf diese Termine und sind dankbar für die Unterstützung.“, sagt A. Paulmann.

Seite 1 von 2

Iris Lederer
Freiberufliche Pressereferentin für die
Diakonie NAH e.V.

USt-IdNr.: DE256812992
Steuernr. 221/244/00906

Höhenweg 3
91244 Reichenschwand

Tel.: +49 (9151) 866460
oder 0174 386 1600
presse@diakonie-nah.de
www.diakonie-nah.de

In regelmäßigen Intervallen werden dann Berichte, wenn möglich gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten verfasst in denen der Bezirk die Punkte „Persönliche soziale Beziehungen“, „Selbstversorgung und Wohnung“, „Teilhabe am Arbeitsleben oder Ausbildung“, „Taggestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ und „Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung“ abfragt. Gemeinsam wird der Tag strukturiert, zur Hausarbeit angeleitet, die Freizeit gestaltet. „Aber natürlich sind wir nicht die Reinigungskraft oder der reine Fahrdienst! Wir bieten immer in allen Bereichen Hilfe zur Selbsthilfe.“ Manche Klientinnen und Klienten leiden unter sozialen Phobien, so dass eine selbständige Terminvereinbarung beim Jobcenter oder der Besuch einer Kreativgruppe im AUW oder im Tageszentrum bereits ein Meilenstein ist. „Manche Menschen unterstützen wir mehrere Jahre, manche nur wenige Monate. Das ist ganz unterschiedlich,“ erklärt A. Paulmann. „Wichtig ist immer: die Person hat ein Ziel im AUW. Das kann auch die Aufrechterhaltung eines Zustandes sein, sollte eine Verbesserung nicht mehr möglich sein.“ Nicht nur aus sozialen Gründen ist das Ambulant Unterstützte Wohnen ein wichtiges Angebot. „Durch das Ambulant Unterstützte Wohnen werden die Sozialsysteme finanziell entlastet. Die Leute bleiben so lange wie möglich in ihrer Wohnung, statt in ein Heim oder eine Klinik zu gehen, was mit viel höheren Kosten verbunden wäre,“ so A. Paulmann. Abschließend appelliert sie: „Bitte haben Sie keine Scheu davor, uns zu kontaktieren. Rufen Sie uns selbst unverbindlich an oder geben sie unsere Kontaktdaten an andere weiter, für die das interessant sein könnte. Wir informieren Sie gerne!“

Kontakt: Tel.: 09181-6981701, ambulant-wohnen-neumarkt@diakonie-nah.de

Foto (Iris Lederer) Annika Paulmann